

"Kenia in der Schuldenfalle"

erlassjahr.de Briefing

Juni 2009

In drei Sätzen:

- Kenia selbst gilt als wirtschaftliches Zentrum in Ostafrika, in dem viele ausländische Firmen ihre Afrika-Niederlassung haben. Jedoch wurde die Wirtschaft des Landes durch die politischen Unruhen im Jahr 2008 und nun durch die Finanzkrise erschüttert.
- Kenia wurde nicht in die HIPC/MDRI Initiative aufgenommen, sondern hat nur eine Umschuldung der Schulden bei den Regierungen des Pariser Clubs erhalten.
- Innerhalb Kenias und auch international plädieren viele für eine Aufnahme Kenias in die HIPC/MDRI Initiative, da die Schuldentilgung das Land daran hindert mehr Geld in die Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele zu investieren.

1. Die HIPC-Initiative

1996 schufen die G7 die *Heavily Indebted Poor Countries Initiative* (HIPC), als sie einsehen mussten, dass das bis dahin geltende Dogma, Multilaterale Schulden könnten unter keinen Umständen erlassen werden, nicht mehr zu halten war. Ein Kreis von 41 potenziell qualifizierten Ländern wurde nach recht willkürlichen Kriterien ausgewählt. Ein aufwändiges Verfahren von drei Jahren Bewährungszeit bis zur Entscheidung über einen Schuldenerlass (Decision Point) und weiteren drei Jahren bis zum eigentlichen Erlass (Completion Point) wurde festgelegt. Nur insgesamt sechs Länder konnten sich bis 1999 unter diesen restriktiven Bedingungen für einen sehr begrenzten Erlass qualifizieren.

Im Rahmen der *Kölner Schuldeninitiative* (oder "HIPC-II") wurde 1999 eine Absenkung der Zugangsgrenzen beschlossen, sowie eine Flexibilisierung der Zeiten, in der verschuldete Länder erfolgreich Strukturanpassungsprogramme des IWF umsetzen mussten. Die Anpassungsprogramme wurden etwas entschärft und durch die zusätzliche Verpflichtung ergänzt ein, zusammen mit der Zivilgesellschaft erarbeitetes, Armutsbekämpfungsprogramm umzusetzen. Bis zum Februar 2009 haben sich 34 der 41 Länder¹ für einen Schuldenerlass qualifiziert. 24 von ihnen haben ihn tatsächlich erhalten. Die übrigen sind in der "Interim-Phase" und erhalten begrenzte Erleichterungen beim laufenden Schuldendienst.

Bereits 2002 zeigte sich, dass die zugesagten Schuldenerlasse nicht ausreichten, um die einbezogenen Länder dauerhaft zu entlasten. Es wurde die Möglichkeit eines weiteren *Topping Up* beim G8-Gipfel in Kananaskis (Kanada) vereinbart. Beim Gipfel 2005 im schottischen Gleneagles wurde die HIPC-Initiative dann durch die *Multilateral Debt Relief Initiative* (MDRI) ergänzt. Während HIPC nach einer ganz oder nahezu vollständigen Streichung durch die bilateralen Gläubiger (Regierungen und Privatgläubiger) eine Reduzierung der multilateralen Verbindlichkeiten bis zur Erreichung eines von IWF und Weltbank vorgesehenen Tragfähigkeitsniveaus vorsah, bedeutete die MDRI nun, dass alle Schulden bei den für die meisten Länder wichtigsten Gläubigern IDA (konzessionäres Kreditfenster der Weltbank), IWF und Afrikanische Entwicklungsbank vollständig gestrichen werden konnten. Die Interamerikanische Entwicklungsbank schuf wenig später eine vergleichbare Entlastungsmöglichkeit für die fünf HIPCs in der Westlichen Hemisphäre.

Im Ergebnis führte die Initiative in den meisten einbezogenen Ländern zu deutlich abgesenkten Schuldenindikatoren. Es zeigten sich aber auch zahlreiche kritische Punkte. So beteiligen sich nicht alle Gläubiger wie vorgesehen am Schuldenerlass. Regierungen außerhalb des Pariser Clubs/der OECD beteiligten sich nur zu etwa der Hälfte, Privatgläubiger nur zu etwa 30%. In mehr als vierzig Fällen gab es Klagen von alten Forderungsinhabern oder auf dem Sekundärmarkt tätigen "Geierfonds" gegen die HIPCs. Auch die Hoffnung des IWF und der Weltbank, dass sie mit der Politikberatung im Rahmen des *Debt Sustainability Framework* (DSF)² neue Überschuldung vermeiden können, hat sich nicht erfüllt. Der letzte Punkt, der auch auf Kenia zutrifft, ist, dass nicht alle Länder, die Schuldenerleichterung benötigen, in die Initiative einbezogen wurden.

¹ Zu Beginn der Initiative wurden 41 Länder als potenziell qualifiziert angesehen. Inzwischen sind einige Länder von der Liste gestrichen worden, darunter Schwergewichte wie Kenia und Nigeria. Andere Länder wurden statt dessen neu aufgenommen, wie z.B. Afghanistan und Haiti, so dass die Zahl nun wieder bei 41 liegt, und nach den Vorstellungen der Internationalen Finanzsituationen auch nicht mehr verändert werden wird.

² Das "Rahmenwerk für Schuldentragfähigkeit" (Debt Sustainability Framework, DSF) wurde 2006 von IWF und Weltbank geschaffen. Darin wird jedes potenziell überschuldungsgefährdete Land gemäß der Stärke seiner Politik und seine Regierungsstrukturen als "stark", "mittel" oder "schwach" eingestuft. Nach dieser Einstufung wiederum richtet sich, wie viele Schulden das Land aufnehmen darf. Nimmt es mehr Kredite, als von IWF und Weltbank zugestanden, wird es mit der teilweisen Streichung seiner zinsgünstigen Kredite und Zuschüsse aus den Töpfen der Weltbank bestraft. Siehe: [erlassjahr.de](http://www.erlassjahr.de) – Fachinfo 13 "Bessere Tragfähigkeitsanalysen aus Washington?" <http://www.erlassjahr.de/material-und-publikationen/fach-info/>

Kenia ist, obwohl die wirtschaftliche und die Schuldsituation der anderer afrikanischer Länder gleicht, die als HIPC-Länder eingestuft worden sind, nicht in die Initiative aufgenommen worden, da es die Aufnahmebedingungen nicht erfüllt.³ Die Schuldentragfähigkeitsanalyse des IWF zu Kenia im Jahr 2003 schlägt eine Aufnahme in die HIPC-Initiative nicht vor, da das Land in jedem, in der Analyse betrachteten, Szenario unter der Grenze von 15% bleibt.⁴ Das heißt, dass der Schuldendienst (Tilgungen und Zinsen) weniger als 15% der Exporteinnahmen beträgt. Finanzminister Mwirara hat bemerkt, dass dadurch die Kenianer für ihre gute Zahlungsmoral bestraft worden sind, da sie bisher immer ihren Schuldendienst geleistet haben. Er weist auch daraufhin, dass durch die Schuldrückzahlung verschiedene Entwicklungsprogramme nicht finanziert werden können.⁵

2. Wirtschaft und Verschuldung Kenias

Kenia gilt als regionaler Hauptstandort für Handel und Finanzen in Ostafrika, in dem sich auch viele ausländische Firmen niedergelassen haben. Mit einem Wirtschaftswachstum von bis zu 7% galt Kenia als der Hoffnungsträger der afrikanischen Wirtschaft,⁶ doch dieses Wachstum ist durch die Unruhen im Jahr 2008 und die Finanzkrise eingebrochen.

Der Hauptwirtschaftszweig ist die Landwirtschaft, in der 75% der Arbeitskräfte beschäftigt sind und die etwa 23,8% des BIP ausmacht.⁷ Das Problem ist, dass die Landwirtschaft abhängig von Wetterbedingungen und den Preisen für Rohstoffe auf dem Weltmarkt ist. Ein anderer wichtiger Wirtschaftszweig in Kenia ist der Tourismus, der sich durch die Unruhen im Jahr 2008 verringert hat und sich durch die Finanzkrise von den ersten Einbrüchen nicht mehr erholt hat.

Das BIP pro Kopf beträgt \$830, was etwa \$2 am Tag pro Person sind. Wenn man dieses allerdings in Kaufkraft umrechnet, stehen jeder Person im Durchschnitt \$4,50 am Tag zur Verfügung, was einem jährlichen Betrag von circa \$1750 entspricht. Auf dem *Human Development Index* (HDI oder UNDP-Index) 2007/08 nimmt Kenia Platz 148 mit 0,521 Punkten ein, womit es über dem Durchschnitt der Sub-Sahara Länder liegt. Deutschland steht auf Platz 22 mit 0,935 Punkten.⁸ Dieser Index der menschlichen Entwicklung berücksichtigt nicht nur das Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner, sondern zum Beispiel auch die Lebenserwartung und den Bildungsgrad.

Wie andere Länder in der Region leidet Kenia unter einer ungleichen Verteilung des Reichtums. 2008 hatte es einen Gini index von 42,5.⁹ Der Gini index ist ein statistisches Maß um Ungleichverteilungen darzustellen und wird von Schweden mit einem Index von 23.00 angeführt, während Namibia mit 70.70 das Schlusslicht bildet, und damit die ungleichste Verteilung des Reichtums hat. Etwa 85% der Bevölkerung leben in ländlichen Gebieten,¹⁰ vor allem die ärmeren. Im Jahr 2005/2006 lebten etwa 46,1% der Bevölkerung unter der Armutsgrenze, d.h. von weniger als einem Dollar am Tag.¹¹ Ein weiteres Problem des Landes ist die hohe Geschlechterungleichheit, da viele Traditionen nach wie vor Männer bevorzugen und diese daher in vielen Bereichen dominieren. Auch AIDS ist ein Problem,

³ PRSP-Watch, Länderprofil Kenia, <http://www.prsp-watch.de/laenderprofile/kenia.pdf>

⁴ IMF: Kenya: Debt Sustainability Analysis; IMF Country Report 03/400

⁵ Transcript of the African Finance Ministers Press Briefing, September 2005, <http://www.imf.org/external/np/tr/2005/tr050924a.htm>

⁶ "Kenias Chaos greift auf Wirtschaft über", Financial Times, 09.01.2008

⁷ CIA Factbook – siehe Kenia Länderinfo, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/ke.html>

⁸ Human Development Index 2007/08, http://hdr.undp.org/en/media/hdr_20072008_table_1.pdf

⁹ CIA Factbook, siehe Kenia Länderinfo

¹⁰ Weltbank, Kenia Länderinfo,

<http://web.worldbank.org/WBSITE/EXTERNAL/COUNTRIES/AFRICAEXT/KENYAEXTN/0,,menuPK:356520~pagePK:141132~piPK:141107~theSitePK:356509,00.html>

¹¹ Weltbank, Kenia Länderinfo

schätzungsweise 6,7% der Bevölkerung sind an dem Virus erkrankt und 2003 gab es etwa 150.000 AIDS-Tote. Neuere Zahlen sind bisher noch nicht veröffentlicht.¹²

Nach dem Regierungswechsel im Jahr 2002, an dem der jetzige Präsident Mwai Kibaki, die Regierung übernahm und den ehemaligen, als äußerst korrupt bekannten, Präsidenten Daniel arap Moi ablöste, flossen wieder mehr Entwicklungsgelder und ausländische Investitionen in das Land. Im Jahr 2000 waren es noch 57,878 Millionen US-\$, ein Betrag der sich bis zum Jahr 2007 fast auf 105,056 Millionen US-\$ verdoppelt hat.¹³ Ausländische Investitionen im Jahr 2007 beliefen sich auf \$2,139,338.¹⁴

Nichtsdestotrotz leidet Kenia unter einem enormen Schuldenberg. Am 31.12.2008 beliefen sich die externen Schulden auf 6,749 Milliarden US-\$.¹⁵ 60% dieser Schulden bestehen gegenüber multilateralen Kreditgebern, von denen allein 47% gegenüber der Weltbank bestehen. 39% sind von bilateralen Kreditgebern geliehen, vor allem dem Pariser Club, und etwa 2% von kommerziellen Kreditgebern.¹⁶

3. Schuldenerlass

Kenia hat bisher regelmäßig und zuverlässig seine Schulden zurückbezahlt und zur Zeit beläuft sich die jährliche Schuldentilgung auf 4 ½ bis zu 7 ¼ Prozent des BIP, also etwa 1,4 bis zu 2,2 Milliarden US-\$ im Jahr.¹⁷ Laut der Schuldentragfähigkeitsanalyse des IWF und der Weltbank, die im Jahr 2008 veröffentlicht wurde, gibt es für Kenia wenige Risiken durch Schuldentilgung und die kritischen Grenzen, in denen berechnet wird wie viel Prozent der Exporteinnahmen der Schuldendienst ausmacht, werden auch in einer verschlechterten wirtschaftlichen Lage nicht überschritten.¹⁸

Bisher gab es für Kenia drei Pariser Club Umschuldungen. Der Pariser Club ist ein internationales Gremium, das sich mit Fragen der Umschuldung und des Schuldenerlasses befasst. Die Mitglieder sind die Gläubigernationen die der OECD angehören, wie unter anderem die USA, England und Deutschland. 85 Schuldnerländer haben seit 1983 in 404 Umschuldungsabkommen mit dem Pariser Club Umschuldungen ausgehandelt. Die Schuldentragfähigkeitsanalyse der IWF zu Kenia im Jahr 2003 schlägt eine Reduzierung der bilateralen Schulden unter 'Naples Terms' vor, d.h. eine Reduzierung des laufenden Schuldendienstes oder des gesamten Schuldenstandes um zwei Drittel.¹⁹ Der Pariser Club jedoch ignorierte diesen Vorschlag und gewährte nur eine Umschuldung unter 'Houston Terms', welches die Schuldendienstquote nur um rund 1% senkt.²⁰ Dies beinhaltet keine Streichung der Schulden sondern nur günstigere Bedingungen durch einen niedrigeren Zinssatz. Die 'Houston Terms' gewähren außerdem dass Länder von einem Schuldentausch Gebrauch machen können, so dass kleinere Beträge erlassen werden können, wenn das Land diese in Entwicklungs- und Gesundheitsinitiativen investiert.

Italien hat von dieser Option Gebrauch gemacht, als es im Januar 2007 Kenia 52,7 Milliarden US-\$ erlassen hat, also etwa die Hälfte des Betrages, den Kenia dem südeuropäischen Land schuldet. Die erlassenen Schulden sollen in soziale, gesundheitliche und infrastrukturelle Projekte unter dem 'Debt-For-Development' Programm investiert werden. Ein zehnjähriges

¹² Welt auf einen Blick, <http://www.welt-auf-einen-blick.de/bevoelkerung/aids-1.php>

¹³ Weltbank, http://ddp-ext.worldbank.org/ext/ddpreports/ViewSharedReport?REPORT_ID=9147&REQUEST_TYPE=VIEWADVANCED

¹⁴ CIA Factbook

¹⁵ CIA Factbook

¹⁶ IMF/World Bank: Kenya: Debt Sustainability Analysis, 20.08.2008

¹⁷ IMF/World Bank: Kenya: Debt Sustainability Analysis, 20.08.2008

¹⁸ IMF/World Bank: Kenya: Debt Sustainability Analysis, 20.08.2008

¹⁹ IMF: Kenya: Debt Sustainability Analysis; IMF Country Report 03/400

²⁰ Paris Club: The Paris Club agrees to a US\$350 million debt rescheduling for Kenya; Paris Jan.15th 2004.

Programm bis zum Jahr 2017.²¹ Kritiker bemängeln allerdings, dass Italien den Erfolg des Projektes und das Projekt allgemein nicht ausreichend beobachtet.

4. Kenia in der Finanzkrise

Die Finanzkrise hat alle Länder dieser Welt beeinflusst, doch Entwicklungsländer wie Kenia sind am stärksten von der fallenden Nachfrage auf den internationalen Märkten und den dadurch sinkenden Rohstoffpreisen betroffen und leiden stark unter dem Verfall von Wechselkursen. Auch die ansteigenden Preise für Lebensmittel, Treibstoff und Dünger setzen dem Land zu. Kenia selbst trifft es besonders hart, da es bisher sehr von Auslandsinvestitionen profitiert hat. Es wird vermutet dass das BIP im Jahr 2009 um 0,4% weniger steigen wird als im Frühjahr 2008 vorausgesagt. Insgesamt stuft der IWF Kenia allerdings als Land mit niedrigem Risiko ein.²²

Circa 50% der kenianischen Banken liegen in ausländischen Händen, die jetzt umso mehr betroffen sind von der Finanzkrise. Weiterhin ist das Land sehr abhängig vom Tourismus der zurückgeht, da die Leute in den Industrieländern vermehrt sparen und solche Luxusreisen nicht mehr so leicht zu finanzieren sind.²³

Die schlechte wirtschaftliche Situation in den Industrienationen betrifft auch Kenias Emigranten. Wie viele Entwicklungsländer, erhält auch Kenia Rücküberweisungen von emigrierten Kenianern im Ausland. Aber da diese Rücküberweisungen nur etwa 2,2 des BIP (Stand: 2006) ausmachen, ist das Land von diesem Rückgang nicht allzu schwer betroffen.

Das Land hat, aufgrund der Finanzkrise, vom IWF ein neues Anleihen über 209 Millionen US-\$ gewährt bekommen um sich von den negativen Auswirkungen der Krise zu erholen.²⁴

5. Neue Kreditaufnahmen und Neue Risiken

Die neuen externen Schulden werden voraussichtlich von etwa 2% des BIP im Jahre 2007 auf 3,2% im Jahr 2009 steigen. So hat Kenia im Jahr 2008 einen Bankkredit von 25 Millionen US-\$ aufgenommen.²⁵

6. Arbeit am Thema Ver/Entschuldung im Partnerland

Kenia verfügt über eine sehr vielfältige Zivilgesellschaft. Schon Ende der 90er Jahre wurden über 3000 Nichtregierungsorganisationen (NROs) gezählt und allein das 'National Council of NGOs' hat mehr als 1000 Mitglieder. Dazu kommen noch viele kleine Basis- und Selbsthilfegruppen, darunter etwa 23.000 Frauengruppen. Das hohe Engagement liegt unter anderem daran, dass sich unter der Moi-Regierung viele internationale Geldgeber von der Regierung abwandten und die Gelder lieber direkt an die Organisationen weitergaben.²⁶

Es gibt von vielen Seiten Proteste gegen die kenianische Schuldensituation. So gab es unter den Anwesenden des 'World Social Forums' im Jahr 2007 in Nairobi eine Bewegung, der sich NROs aus allen Teilen der Welt und verschiedenster Art anschlossen. Dazu gehörten unter anderem Afrodad, Jubilee South und Jubilee USA. Sie forderten, dass die armen und reichen Länder in wirtschaftlichen Beziehungen einander ebenbürtig gestellt werden und das

²¹ "Sh425 Debt Relief Bid Gains Currency", The Nation, Nairobi, 27.02.2007

²² IMF: "The Implication of the Global Financial Crisis for Low-Income Countries", März 2009

²³ IMF: "The Implication of the Global Financial Crisis for Low-Income Countries", März 2009

²⁴ IMF, Kenya, Country Info, <http://www.imf.org/external/np/sec/pr/2009/pr09191.htm>

²⁵ IMF Financial Stability Report, April 2009

²⁶ <http://www.prsp-watch.de>, siehe Kenia Länderinfo

Schuldenerlassverfahren stattfinden, ohne dass die Gläubiger bestimmte Konditionen an den Schuldenerlass koppeln können. Außerdem verlangen sie, dass alle Schulden auf ihre Berechtigung untersucht werden und illegitime Schulden sofort und ganz erlassen werden.²⁷

Das 'Catholic Economic Justice Network' ist ein Bündnis aus NROs und hat unter anderem ein technisches Komitee gegründet um zu untersuchen wie kenianische Politiker die Schulden genutzt haben. Im Jahr 2006 startete das Netzwerk eine Postkartenaktion unter dem Slogan "Debt is Slavery! Debt is Poverty! Refusing to Pay is Justice!". Dieser Aufruf bezog sich auf die illegitimen Schulden des Landes. 85 000 Karten wurden dem Chef der Menschenrechtskommission, Maina Kiai, überreicht, damit er ein neues Schuldenregister erstellen lässt. Das ehemalige Schuldenregister geht nur bis zum Jahr 2002 und das Netzwerk plädiert für eine Veröffentlichung des Schuldenregisters, damit die Kenianer sehen wofür das Geld ausgegeben wird. Das Komitee, welches jetzt die Schulden untersucht, wird unter anderem von Oxfam und dem Institute of Economic Affairs geleitet, und hat bereits herausgefunden, dass viel Geld in Projekte investiert wurde, die gar nicht existieren. Sie fordern, dass diese Art von Schulden, von denen Kenianer nicht profitieren, als ungültig erkannt und dann erlassen werden. Weiterhin plädiert das Netzwerk für sieben Punkte, die garantieren sollen, dass Kenia weiterhin Kredite erhalten kann:

- das Schuldenregister soll veröffentlicht werden um herauszufinden wer das Geld unterschlagen hat, damit diese es dann zurückzahlen und sich entschuldigen müssen, sowie rechtmäßig bestraft werden
- Einkommen aus öffentlichen Kassen muss jährlich in detaillierten Berichten aufgelistet werden
- weitere Schritte zur Schuldenreduzierung müssen sofort unternommen werden
- neue Gesetze müssen erlassen werden um zu garantieren, dass neue Kredite nur mit der Zustimmung der Kenianer aufgenommen werden können, und, dass diese transparent verwaltet und benutzt werden
- der Staat mit NROs kooperiert, die sich weigern illegitime Schulden zu bezahlen
- die Nutzung der Einsparungen durch Schuldenerlass muss von der Öffentlichkeit überwacht werden²⁸

7. Besondere Aspekte

Die Korruption ist ein großes Problem Kenias.²⁹ Unter allen drei bisherigen Präsidenten, Kenyatta, Moi und Kibaki, gab es Korruptionsvorfälle. Auf dem weltweiten Korruptionswahrnehmungsindex 2008 von Transparency International liegt Kenia mit einem Punktwert von 2,1 auf Platz 147 von 180 Plätzen.³⁰ Deutschland ist, im Vergleich dazu, mit einem Punktwert von 7,9 auf Platz 14. Die Höchstpunktzahl sind 10 Punkte, die niedrigste sind 0 Punkte.

Einer der bekanntesten Skandale ist der Anglo-Leasing Skandal, der im Jahr 2005 durch den englischen Gesandten Sir Edward Clay bekannt wurde und bei dem etwa 85 Millionen Euro durch Scheinfirmen veruntreut wurden. Es heißt dieser Korruptionsskandal begann im Jahr 2002, als die kenianische Regierung fälschungssichere Personalausweise anschaffen wollte. Diese sollten, für einen Betrag von sechs Millionen Euro, von einer französischen Firma hergestellt werden. Doch der Auftrag wurde an die britische Firma 'Anglo Leasing and Finance' gegeben, die dafür 30 Millionen Euro kassierte und dann die französische Firma

²⁷ "Declaration on Debt", World Social Forum 2007, <http://wsf2007.net/info/4th-day/debt>

²⁸ <http://www.catholiceconomicjustice.org/>

²⁹ Die "Partnership for Change" hat einen offenen Brief an den IWF verfasst, der beinhaltet, dass die illegitimen Schulden und die Korruption das Land weiter verarmen lassen. Auf diesen Brief kann unter <http://pambazuka.org/en/category/advocacy/56912> zurückgegriffen werden.

³⁰ Transparency International: Korruptionswahrnehmungsindex

beauftragte diesen Auftrag zu erledigen.³¹ Dazu kam dann noch der Kauf von Waffen und Helikoptern für Kenias Polizei. Doch die Ware beschränkte sich nicht nur auf diese, sondern bestand auch aus Kriegswaffen wie Gewehrgranaten zur Panzerabwehr und Mörsergranaten vom Kaliber 60 Millimeter. Die verkaufende Firma 'Apex Finance' überteuerte die Produkte total. So kostete eine 60-Millimeter-Granate \$310, obwohl die serbische Waffenschmiede 'Yugo Import' dem Waffenhändler nur \$41 pro Granate berechnete.³² Nachdem der Skandal langsam ans Licht kam rollten nicht nur die Köpfe von drei hochkarätigen Ministern. Die USA und Großbritannien erließen Reisebeschränkungen für in den Skandal involvierte Personen und die Weltbank stellte Entwicklungshilfen aufs erste ein.³³ Auch die kenianische Bevölkerung reagierte sofort und protestierte auf den Straßen Nairobis um eine härtere Bestrafung der Täter zu fordern.³⁴

Doch auch neben dem Anglo-Leasing Skandal gibt es in Kenia genug Fälle in denen Kredite veruntreut worden sind oder in unnötige und sich nicht rentierende Projekte investiert worden sind. So wird vermutet, dass über 300 Millionen US-\$ verschwendet worden sind. Zum Beispiel in die Turkwell Gorge Hydro-elektrische Anlage in Turkana im Nordwesten Kenias, in die Molasses Anlage in Kisumu in der Nyanza Provinz, in das Ken-Ren Dünger Projekt in Mombasa, und in die Erweiterung der Nzoia Zucker Company im Westen Kenias.³⁵

Ein weiterer Rückschlag für Kenia waren die politische Unruhen im Jahr 2008, von denen sich die Wirtschaft nur kurz erholt hat, bevor es durch die Wirtschaftskrise wieder bergab ging. Die Unruhen haben das BIP, die Wirtschaft und die Inflation nachhaltig beschädigt. Zum Beispiel ist das Vertrauen ausländischer Firmen, die vorher ihren Afrikasitz in Kenia hatten, beschädigt worden und auch das der vorher zahlreichen Touristen.³⁶

8. Was braucht Kenia?

Das 'Catholic Economic Justice Network' hat folgenden Bedarf errechnet, den Kenia benötigt um seine Strukturen zu festigen und die MDGs zu erreichen. So braucht das Land etwa 1,2 Mrd. US-\$ für eine Schulreform, 383,1 Mio. US-\$ für eine Gesundheitsreform, 357,6 Mio. US-\$ für eine verbesserte Infrastruktur und 127,7 Mio. US-\$ für den Zugang zu sauberem Wasser für alle Bewohner des Landes.³⁷ Aufgrund dieser Zahlen ist es nahezu unmöglich, dass ein Land die Millenniumentwicklungsziele (MDGs) erfüllen und dabei auch noch Schulden zurückzahlen kann, denn das Geld wird vor allem benutzt um die Schulden zu tilgen.

³¹ "Kenyan president faces rebellion on sleaze", The Guardian, London, 24.02.2005

³² "Netzwerke der Korruption operieren am Genfer Finanzplatz", Transparency International, 07.04.2009
http://www.transparency.ch/de/aktuelles/meldungen/2009_04_07_Netzwerke_Korruption_Genf.php

³³ "Kenya's Anglo Leasing Scandal", Transparency International, April 2006

³⁴ "Kenyans demand more graft scalps", BBC News, 17.02.2006

³⁵ "A Case for Debt Relief For Kenya", Gekonge, C. and Mwangi, F.

³⁶ "Kenias Chaos greift auf Wirtschaft über", Financial Times, 09.01.2008

³⁷ <http://www.catholiceconomicjustice.org/>, umgerechnet durch XE, Kurs vom 10.06.2009